

27.1.: Holocaust-Gedenktag 30.1.: 90. Wiederkehr der Machtübergabe an Hitler

JA, es gibt große Unzufriedenheiten
mit der herrschenden Politik.

NEIN, es gibt keinen Grund, Faschisten Raum
und Zeit für rechte Rattenfängerei zu geben:



Wer oder was ist auf diesen Bildern zu sehen?

Linkes Bild: Aschaffenburg, Theaterplatz, 30.10.2022

Kundgebung von „Aschaffenburg steht auf“; Anmelder **Bruno Stenger**, dahinter der wegen Waffenbesitzes vorbestrafte Rechts-extremist **Falko Schüßler**, ex-Funktionär in verschiedenen (u. a. inzw. verbotenen) Neonazi-Gruppen wie Wiking-Jugend, FAP, NPD.

Rechtes Bild: Aschaffenburg, Löhergraben, 31.12.2022

Demonstration von „Rhein-Main-steht-auf“, an der Spitze **Falko Schüßler** und **Dirk Nahrath** – langjähriger „Gauleiter“ in der 1994 als verfassungsfeindlich eingestuft und verbotenen „Wiking-Jugend“ (WJ). Nach deren Verbot aktiv in der „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ), 2009 ebenfalls verboten. Im Rahmen der so genannten Querdenker- und rechten Krisen-Proteste haben Nahrath und sein Familien-Clan aus Weilbach nun eine neue bei den „Freiheitsboten Miltenberg“ gefunden. Er moderiert Kundgebungen (z. B. 6.11.22) und verbreitet dort seine „Nahrathive“.

Lehren aus Gedenktagen ziehen:

Null Toleranz für alte und neue Nazis!

b.w.

Faschisten als Kämpfer für eine soziale und friedliche Welt?

Die **geistigen Vorfahren** der oben aufgeführten, inzwischen altbekannten Rechts-AktivistInnen nutzten in ihrer Bewegungs-Phase schon immer breite Unzufriedenheiten und Halbwahrheiten, um sich als Kämpfer gegen „das System“ zu gerieren, als Bewegung zur Lösung der Sozialen Frage, ja, und auch als Friedensbringer ... nach dem Sieg.

Was daraus wurde, als ihnen die **Macht im Staate vor 90 Jahren übergeben** wurde und sie ein faschistisches Herrschaftssystem aufbauen konnten, kennen wir zur Genüge: von der Liquidierung der organisierten Arbeiterbewegung (der Schaffung eines Paradieses für das Große Kapital) über den Weltkrieg bis hin zum Holocaust.

Die „... steht auf“-Demonstrationen und die AfD

Während in Miltenberg die Veranstaltungen von dem altbekannten Nahrath-Clan (s. o.) angemeldet werden, erledigt das in Aschaffenburg **Bruno Stenger**. Versuchte sich Stenger zu Beginn seiner politischen Aktivitäten in Aschaffenburg noch von AfD & Co zu distanzieren, hat er sich mittlerweile vor deren Karren spannen lassen und folgt der völkisch-nationalistischen Linie. Stenger fuhr am 8.10. extra nach Berlin, um dem Aufruf zu einer bundesweiten AfD-Demo zu folgen.



Nahrath und Stenger – Arm in Arm.

Die **AfD Aschaffenburg** hat sich klar als Unterstützerin solcher Demonstrationen positioniert. Bekannte Gesichter wie **Lothar Franke**, **Falko Keller** oder **Klaus-Uwe Junker** nahmen meist an den Demonstrationen teil. **Ramona Storm** trat als Redner- und Anmelderin auf. Während die AfD versucht, sich als Partei der „kleinen Leute“ oder jetzt gar als „Friedenspartei“ anzubieten, zeigt ein Blick in ihre Agenda: In Sachen sozialer Frage hat diese Partei nichts zu bieten außer altbekannten nationalistischen Antworten. Was Abrüstung und Frieden angehen, so stimmte sie seit Jahren für die Aufrüstung der Bundeswehr und tat sich bei der Abstimmung zum 100-Mrd.-Kredit bekanntlich sehr schwer.

In einem Aufruf zur Demo am 3.10.2022 wurde mit völkischem Nationalismus geworben („*Wir sind eine Nation, die eine deutsche Kultur und einen gesunden Nationalstolz als verwerflich ansieht (...). Der Zeitpunkt ist gekommen, dass wir, das Volk, als geeinte Kraft zusammenstehen und auf die Straße gehen.*“), es wird an patriotische Gefühle appelliert („*Es waren die hart arbeitenden Patrioten wie euch (...) die dieses Land aufgebaut haben und trotz dieses Irrsinns der letzten Jahre noch schlimmeres verhindert haben, es werden die gleichen hart arbeitenden Patrioten sein, die dieses Land retten werden ...*“) und ein klar rechtes Narrativ aufgespannt.

Damit wurde die zukünftige politische Ausrichtung verdeutlicht, die sich auch im inhaltlichen Ausdruck der folgenden Aufmärsche zeigte. Nachdem die Teilnahme von Schüßler und Nahrath in den Lokalmedien thematisiert wurde, gab es keine Distanzierung sondern in der Telegram-Gruppe und auf der folgenden Demo am 14.01.2023 eine deutliche Solidarisierung. Schüßler nahm dann auch an den folgenden Stammtischen von „Aschaffenburg steht auf“ teil.

Machen wir es kurz. Wer glaubt – weil die AfD, „Aschaffenburg steht auf“ und „Rhein-Main steht auf“ sich als Friedensfreunde und Kämpfer gegen Preissteigerungen gebärden sowie sich in absurden Übertreibungen „systemkritisch“ gerieren – deren Aktivitäten unterstützen zu können, akzeptiert eine ewiggestrige Ideologie, in der Klasse durch Volks-Gemeinschaft, Nation und Rasse ersetzt wird.

Nichts, aber auch gar nichts haben Antifaschismus und eine Bewegung für den Frieden mit dieser Partei, ihrem Vorfeld und den Unterstützern zu tun.

Lehren aus Gedenktagen ziehen: Gegen jede Form von Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und Faschismus – wann und wo auch immer!